Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 18

Artikel: Von der Wahl eines Standes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Wahl eines Standes.

Es ift febr gefährlich, wenn man in ber Wahl eines Standes für die gange Lebenszeit gar zu voreilig ift. Man muß nie eber feine Bestimmnng fefffegen, als bis man feine Reigungen, feine Rrafte und feine Lalente febr genau untersucht bat. Man ermage, ob man fabig ift, alle Pflichten besjenigen Standes gu erfüllen, den man ergreifen will, und ob man alle Mube und Arbeit deffelben vollfommen ertragen fann. Sucht bierinn den Rath eines weisen und verftandigen Mannes, und entdeckt ihm eure geheimften Gefinnungen. Denn die Mabl eines Standes ift eine der wichtigsten Sachen im gangen Leben. Man muß fich felbit febr genau fennen, und nie zu viel Zutrauen zu fich felbst haben. Man bute fich 1a, blos aus menschlichen Absichten zu mahlen, ohne auf das allgemeine Wohl der Gefellschaft zu feben, welcher man nachber mit feinem Stande dienen fou. Die Gigenliebe zumal muß gar feinen Antheil an diesem wichtigen Entschluße haben. Kann man sich zu gar feinem Stande entschliegen, Die Grunde mogen nun liegen, worinn fie wollen, fo muß man ben derjenigen Lebengart bleiben, in welcher man gebohren worden. Menn man nur blos Lebensart und Kleidung andert, ohne auf mabre Berdienfte zu benfen , so wird man nie fein Gluck auf einen foliden guy fegen , fondern vielmehr feine Buniche und feine Unruhe vermehren. Man hute fich febr , einen Stand aus Laune ober Leidenschaft angutreten ober zu andern. -